

Calwer Wochenblatt

№ 95.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Verkaufsstellen: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Postbezirk; außer Bezirk 15 Pf.

Sonntag, den 18. Juni 1905.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel. RM. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Postlsg. f. d. Ort- u. Nachbarortverlehr 1 RM., f. d. sonst. Verlehr RM. 1.10, Postlsgeld 20 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Da in letzter Zeit größere Mengen von **Raupen** an den Obstbäumen sich bemerkbar gemacht haben, so werden die Ortsbehörden beauftragt, die Obstbaumbesitzer zur Entfernung der Raupen unter Hinweisung auf § 368 Biff. 2 des R.-Str.-G.-B. aufzufordern.

Bezüglich der Anwendung von Kupferkalk-Arsenpulver wird auf die Mitteilung im Landwirtschaftlichen Wochenblatt No. 19, S. 333, aufmerksam gemacht.

Calw, 17. Juni 1905.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Neuenbürg, 16. Juni. Zwischen jungen Burschen von Dennaach und Waldrennach kam es in Dennaach zu einer großen Schlägerei, wobei auch der Polizeidiener geschlagen und in den Kopf gestoßen wurde. Fünf Waldrennacher Täter wurden dem Amtsgericht eingeliefert und nachdem sie ein Geständnis gemacht hatten, wieder in Freiheit gesetzt.

Stuttgart, 16. Juni. Die Kammer der Abgeordneten hat heute in der Schlussabstimmung die Gesetzentwürfe betreffend die Pensionsrechte der Körperchaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen, sowie betreffend die Änderungen des Beamtengesetzes und des Volksschullehrergesetzes angenommen und trat sodann in eine längere Debatte über die Forderung der Regierung von 50000 M. zu Vorarbeiten für Herstellung eines Großschiffahrtswegs auf dem Neckar von Mannheim bis Heilbronn ein, sowie über eine Resolution, worin die Kammer der Abgeordneten die Erwartung ausspricht, daß die württ. Regierung alle geeigneten Schritte zur Vornahme der Einführung von Schiffahrtsabgaben auf dem Rhein ergreifen werde. Berichterstatter Haug teilte mit, daß die Kommission diese Anträge einstimmig angenommen habe, worüber der Abg. Bez seine Freude aussprach. Abg. Käb trat zunächst der Behauptung entgegen, daß der Großschiffahrtsweg den Eisenbahnen Konkurrenz machen werde, der

Kanal werde im Gegenteil auf die Eisenbahnen befruchtend wirken; ohne ihn könne sich die Schwerindustrie nicht weiter entwickeln, der Landwirtschaft, für die der Verichterstatter durch den Kanal eine Schädigung befürchtet hatte, werde der Wasserweg Vorteile bringen hinsichtlich der Werterhöhung des Grund und Bodens, sowie eines Neuerblühens der Mühlenindustrie und eines billigeren Beförderungswegs für unser einheimisches Obst; die Fortführung des Kanals nach Stuttgart sei selbstverständlich, auch müsse die Verbindung mit der Donau im Auge behalten werden. Redner fertigte dann in scharfen Worten die Ablehnung ab, daß sich von dem Kanal keinerlei Vorteile verspricht, an den Kosten der Vorarbeiten mitzutragen; die Haltung Badens sei nicht freundschaftlich, sondern kurzfristig und engherzig, sein Standpunkt sei ein Kremerstandpunkt. Letztere Aeußerung veranlaßte den Präsidenten, den Redner zu bitten, sich in seinen Ausdrücken zu mäßigen. Abg. Rembold verlangte, daß die Frage nüchtern und skeptisch geprüft werde. Der Kanal dürfe volkswirtschaftlich nicht nur der Industrie und namentlich derjenigen in der Gegend des Kanals zu gute kommen; man müsse sich fragen, ob die Industrie in anderen Gegenden nicht nothleidender sei; finanziell dürfe kein gewagtes Experiment gemacht werden, schon jetzt müsse man auch die Weiterführung des Kanals bis Cannstatt und die Verbindung desselben mit der Donau im Auge behalten, ohne eine solche Weiterführung sollte man den Kanal überhaupt nicht bauen. Die interessierten großen Städte und die Industrie müßten zu den Kosten herangezogen werden; seine Partei behalte sich vollständig freie Hand vor. Graf von Urkull sprach einige Bedenken gegen den Kanal in Bezug auf den Ertrag der Forsten, namentlich in Hinsicht auf eine Verteuerung des Floßholztransports, sowie auf eine Aenderung der Preise des Brennholzes aus. Hieber bezeichnete das Verhalten Badens als eine bedauerliche Tatsache, verlangte ebenfalls die Weiterführung des Kanals bis in das Herz des Landes und dadurch die Berücksichtigung der ganzen Industrie, nicht nur derjenigen Heilbronn's. Die Befürchtungen für die Landwirtschaft seien unbegründet und übertrieben.

In dem großen internationalen wirtschaftlichen Kampf werde dasjenige Volk seiner Landwirtschaft und Industrie den Platz behaupten, dessen Produktionsbedingungen durch hochentwickelte Transporteinrichtungen am günstigsten gestellt seien. Hausmann-Baltungen beglückwünschte den Minister zu einem Landtag, der soviel vorwärtsdrängendes Verständnis für volkswirtschaftliche Fragen habe, daß eine solche Forderung einstimmig angenommen werde. Nichts werde für die Eisenbahnen ein besserer Zureiter sein als ein Hafen. Von Preußen und Baden müsse eine hundsbrüderliche Haltung verlangt werden, erstens dürfe man die Schiffbarmachung des Neckars durch Schiffahrtsabgaben auf dem Rhein nicht unmöglich machen, Baden werde seine Vorteile aus dem Kanal schon noch erkennen. Abg. Klotz erklärte die Zustimmung seiner Partei zu den Anträgen der Kommission, worauf Minister v. Bischof eine genaue Prüfung aller Faktoren versprach und die Ansicht vertrat, daß der Kanal in das Herz des Landes zu führen sei. Im Interesse der Industrie habe man allen Grund, jede mögliche Verbilligung des Kohlenbezugs anzustreben; auf dem Wasserweg werde man mindestens 1/4 billiger transportieren können, als auf der Eisenbahn; doch habe man andererseits auch mit ungünstigen Verhältnissen zu rechnen, einmal damit, daß 91 km der 115 km langen Strecke auf Baden entfallen, von dem man abhängig sei, von dem er aber hoffe, daß es sich von den Vorteilen des Kanals überzeugen werde; sodann, daß die Bohlinie kürzer sei als die Wasserstraße und schließlich, daß das starke Gefälle des Neckars eine große Anzahl von Schleusen erfordere. Zu rechnen habe man dann auch mit den Wasserwerken und mit dem Eingehen der Reitenschiffahrt; jedenfalls würden die Vorteile des Kanals so groß sein, daß sie nicht aufgewogen werden können durch die ungünstigen Momente. Man werde die Berechnungen aufs peinlichste anstellen und er hoffe, daß sie günstig ausfallen werden. Dann werde auch die Regierung nicht zögern, eine Vorlage einzubringen. Bei der Abstimmung wurde die Regierungsforderung von 50000 M. in einfacher Abstimmung einstimmig angenommen. Die Abstimmung über die Resolution ergab 56 Ja und

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Draußen nämlich in dem schon dunklen Hofe stand Jakob der züht Ri be des Hotels, der Andächtigen zuschauend und zuweilen mit dem Schnabel gegen die Scheiben fahrend.

Auch ihm war's langweilig in der sonntäglichen Stille und zu früh war's ihm noch sein gewohntes Obdach zu suchen. Er schien zu fragen, wo denn die andern wieder seien, der ganze lärmende Küchentropf, dem er zuschauen gewohnt war. Aber die Alte öffnete unwillig das Fenster, sie jagte ihn fort, mit dem Buche nach ihm schlagend, und Jakob hüpfte in den immer dunkler werdenden Hof hinein.

Jakob war ein zwar sehr müßiges, aber altberechtigtes Mitglied des Hotel-Personals.

Nach einer Tradition des Hauses hatte Papa Bülle ihn mitgebracht; aber es fragte seitdem Niemand, wem er gehöre; er war da, stand keinem im Wege und spielte den Komiker des Hofes.

Jakob verbrachte die Sommernächte stets auf seiner Tonne; wenn es regnete kroch er unter dieselbe, ein geflügelter Diogenes.

Die Winternächte durfte er bei Papa Bülle hinter dem Ofen verbringen und beide verstanden sich in alter Freundschaft. Wenn der erstere des Abends

seine Hütte suchte, stand Jakob schon wartend auf der Schwelle, und schlüpfte an seiner Seite hinein. „Gute Nacht, Papa Bülle“ rief er, wenn der Alte sich zu Bett legte, und vergaß dieser, ihm mit Gleichem zu antworten, so fügte er selbst hinzu: „Gute Nacht Jakob!“

Auch für den alten Bülle gab's Ruhe heute. Er saß in seinem Pavillon, die müden, verschwommenen Augen auf den Hof gerichtet, den Ellenbogen auf dem Tisch gestützt, die Hände gefaltet.

Sorgfältig hatte er den Schweiß von dem Türsenker abgewischt. Auf dem eisernen Ofen stand die kleine weiße Kaffeelanne, auf dem Tisch die Tasse und der Kuchen für den erwarteten Gast; er selbst genosß Brides nie, er war von strenger Mäßigkeit, speiste nur einmal des Tages unten beim Koch in der Küche und auch da nahm er nur das Notwendigste zu sich.

Wie er da saß, wartete er heute länger als sonst; ihm war's wenigstens so, denn die Zeit ward ihm lang. Die schweren, in tiefe Falten auslaufenden Lider fielen ihm zu, denn seine Sehkraft ermüdete in dem Hinansblicken auf einen Fleck, und der Wintertag war heute so trübe und grau . . .

Auf dem heißen Ofen begann die Kanne eine leise summende Musik. Es war heute sogar stiller im Hotel und im Hofe, als sonst an den Sonntagen.

Ein Geräusch schreckte ihn endlich aus traumschwerer Ruhe; er schaute erschreckt vor sich hin.

„Ich wäre fast eingeschlafen! der weite Weg heute Morgen hat mich müde gemacht!“



damit Beschlussfähigkeit des Hauses; es mußte also die Sitzung abgebrochen werden. Morgen Rest der heutigen Tagesordnung. Staatsvertrag mit Baden und Gerichtsostenordnung.

Lüdingen, 15. Juni. Bei dem heute hier abgehaltenen 20. Verbandstag der Wirte Württembergs wurde zur Umgeldfrage eine Resolution angenommen, die der tiefsten Entrüstung Ausdruck gibt über den Beschluß der Kammer der Standesherrn vom 21. Oktober 1904 dahingehend, dem Beschluß der 2. Kammer, die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtag einen Gesetzentwurf zur Abänderung der durch das Gesetz vom 4. Juli 1900 in Art. 2 geschaffenen unverhältnismäßigen Belastung der billigen Weine vorzulegen, nicht beizutreten. Trotz des starken Widerstandes der ersten Kammer werden die Wirte des Landes in dem Kampf gegen das Umgeld nicht eher ruhen, bis seine Abschaffung, die schon bei Einführung der neuen Steuerreform in Aussicht gestellt wurde, vollzogene Tatsache ist. Zur Frage des Flaschenbierhandels wurde eine Resolution angenommen, worin der Verband die zuversichtliche Erwartung ausdrückt, daß die K. Staatsregierung und die Kammer der Abgeordneten den von den Wirten in einer Denkschrift wiedergegebenen Wünschen entsprechen werden. Von den Brauereibesitzern erwartet der Verband aufs bestimmteste, daß sie Hand in Hand mit den Wirten dahin wirken, daß der Flaschenbierhandel eingeschränkt werde. Zur Ruhezeitverordnung wurde eine Eingabe an den Landtag beschlossen, die K. Regierung zu veranlassen, beim Bundesrat vorstellig zu werden, daß die Ruhezeitverordnung eine den süddeutschen Verhältnissen entsprechende Erweiterung erfahre, hauptsächlich dahin, daß die Verordnung des Reichskanzlers über 24stündige Ruhezeit im Wegfall komme in Anbetracht dessen, daß das Hotel- und Restaurationswesen mit wenigen Ausnahmen bei kleinen Betrieben liegt und somit das Personal nicht, wie in großen Städten übermäßig angefordert werde. Der Beitritt zum deutschen Mittelstandsverein wurde abgelehnt und sodann eine Resolution zu dem Entwurf einer neuen Ruheverordnung angenommen, die sich dahin ausdrückt, daß der Antrag auf Einführung der österreichischen Anordnung der Regierung zur weiteren Verfolgung übergeben und beim deutschen Landtag der Gastwirte in Karlsruhe zur Geltung gebracht werde. Zum Ort des nächsten Verbandstags wurde Rottweil bestimmt.

Freudenstadt, 15. Juni. Die Pfingstfeiertage brachten unserer Stadt wieder einen Strom von Fremden aus allen Gauen. Die Hotels, die ja jedes Jahr an Zahl und Ausdehnung wachsen, waren wieder voll besetzt. — Am Pfingstmontag wurde hier unter dem Vorsitze des Bezirksobmanns Rektor Haug ein Bezirkskriegertag abgehalten. Zuerst war Versammlung der Vorstände der militärischen Bezirksvereine im Rathausaal, nachher Festzug und Volkerversammlung in der Turnhalle. Präsidiumsvorstand Major v. Rauch-Stuttgart und Bezirksobmann Rektor Haug hielten Ansprachen. Auch zu der von Cannstatt ausgehenden Anregung zu einer Veteranenfeier wurde Stellung genommen.

Esslingen, 16. Juni. Gestern erhielt ein 18 Jahre alter Laufbursche einer hiesigen Buchdruckerei den Auftrag, bei einem hies. Bankgeschäft einen Wechsel im Betrag von gegen 200 M. auszulösen. Den Auftrag führte der Bursche pünktlich aus, suchte aber mit dem Geld das Weite.

Er schaute seitwärts, wo sich ein Schatten am Fenster bewegte. Jakob war's, der auf dem den Rasenplatz umgebenden Draht, mit den altersschwachen Flügeln schlagend, zu balancieren suchte und schwerfällig von diesem aufstog. Auch Jakob hatte Langeweile, da er nicht einmal in die Küchenfenster schauen durfte; er war auf das Fensterbrett geflogen, um den schlafenden Nachbar zu beobachten. Die Federn seiner Nasenlöcher aufblasend, schaute er eine Weile zu, dann begann er mit komischem Pathos auf dem Fensterbrette hin und her zu spazieren und „Papa Lähle, Papa Lähle!“ vor sich hin zu sprechen. Plötzlich aber flog er auf und häpfte zu der sich eben öffnenden Hoftür.

„Du, Jakob!“ rief Zia's glodenhelle Stimme. Sie beugte sich über den Raben, um ihm Kopf und Rücken zu streicheln, und Jakob zog den Kopf auf die Flügel zurück, legte ihn zur Seite und schaute dankbar in des Mädchens Gesicht hinaus.

„Laß mich gehen, ich habe mich schon verspätet,“ lächelte sie, als der Rabe sich mit dem dicken Schnabel an den Saum ihres Kleides hängte und sie häpfend begleiteten wollte.

„Ich habe dich warten lassen, Papa!“ Damit trat sie über die Schwelle, auf der sich ihr schon die Hand des Alten reichte, um sie hinein zu ziehen. „Es war nicht meine Schuld; du weißt, ich bin von fremdem Willen abhängig. Dafür habe ich aber heute Wichtiges mit dir zu besprechen.“

Sie löste den Schleier, legte den Hut und den Paletot auf das Bett und und sich zu ihm zurückwendend, bot sie ihm die Stirn zum Ruß. Ein liebes, frommes Gesicht, zwei dunkle, tiefe, seelenvolle und doch so hell glänzende Augen

Winnenben, 15. Juni. Die Kirchernte ist jetzt in vollem Gang, von den Händlern wurden heute per 50 Kilo 13, 14 und 15 Mark bezahlt, im Kleinverkauf kostete das Pfund 15—18 Pfg. Ueber die Obstausfichten im hiesigen Bezirk läßt sich wenig Erfreuliches berichten: bei Äpfeln läßt sich ein vollständiger Ausfall konstatieren; Birnbäume versprechen zwar einigen Ertrag, aber auch nicht so reichlich, wie man nach der günstig verlaufenen Blütezeit erwarten konnte. Steinobstbäume haben im allgemeinen gut angefaßt, werden aber sehr von Raupen heimgesucht. — Die Heuernte hat hier allgemein begonnen; der Ertrag ist in jeder Beziehung ein befriedigender.

Ulm, 16. Juni. Herzogin Wera stattete gestern dem Manenregiment 19, dessen 2. Chef sie ist, einen Besuch ab. Sie wohnte nachmittags den vom Regiment im Reithause veranstalteten Reiterpielen und Turnübungen an, gab den Offizieren ein Mahl und reiste um 7.46 abends wieder nach Stuttgart zurück. — Gestern Nachmittag 2 Uhr war der 40jährige Hausdiener Schöfer in der Droguerie von Hrn. Bäuerle mit Erwärmen von Terpentin beschäftigt, als die Masse in Brand geriet und explodierte. Schöfer wurde hierbei ein Arm schrecklich verbrannt; außerdem geriet das Magazingebäude, in dem die Arbeit vorgenommen wurde, in Brand. Das Feuer wurde durch den Bedienstetenloshaus rasch gelöscht. — Dem gestrigen Wollmarkt gingen von auswärtig etwa 85 000 Zentner zu, d. i. einige hundert Zentner weniger als im Vorjahr. Nach anfänglicher lustloser Haltung setzte nachmittags plötzlich ein äußerst lebhaftes Handeln ein, wodurch die Preise auf 138—146 M. pro Zentner stiegen. Für heute erwartet man ein Sinken der Preise, da am Abend wieder eine Stockung Platz griff.

München, 16. Juni. Prinz Arnulf von Bayern, der kommandierende General des 1. bayerischen Armeekorps hat wegen seines Regiments sein Abschiedsgesuch eingereicht. Sein Rücktritt wird nach dem Manöver erfolgen. Das Kommando des 1. Armeekorps wird dann Prinz Rupprecht von Bayern, der zur Zeit an der Spitze der ersten Division in München steht, übernehmen.

In Essen begann am Donnerstag vormittag die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft unter dem Vorsitze des Präsidenten Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg. In seiner einleitenden Rede wies der Herzog zunächst auf die marokkanische Angelegenheit und den Besuch des Kaisers in Tanger hin. Er dankte dem Kaiser und der Regierung für die erzielten Erfolge. Er gab sodann einen Ueberblick über den Stand der deutschen Kolonien, wobei er auf die Lage in Deutsch-Südwestafrika einging. Die Gewährung einer billigen Entschädigung an die betroffenen Ansetzler sei eine Vorbedingung für die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonien und zugleich eine moralische Pflicht des Reiches. In allen anderen Kolonien sei ein aufblühendes Leben zu vermerken. Vor Eintritt in die Tagesordnung berührte Johann v. Bartenweiser die Angriffe verschiedener Zeitungen gegen den Konjul a. D. Bohnen. Dieser wies in einer längeren Rechtfertigung die Angriffe zurück. Nach Eintritt in die Tagesordnung wird Johann die vor 2 Jahren eingesetzte Landkommission der Kolonialgesellschaft auf den Antrag ihres Vorsitzenden aufgelöst. Zum Ort der nächsten

Tagung wurde Königsberg i. Pr. bestimmt; darauf trat die Mittagspause ein.

Berlin, 16. Juni. Der Afrikaforscher Dr. Wissmann hat sich auf der Jagd in Diezen (Steiermark) infolge eigener Unvorsichtigkeit durch einen Schuß ins linke Auge getötet.

Berlin, 16. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ widmet dem verstorbenen früheren Gouverneur v. Wissmann folgenden Nachruf: Hermann v. Wissmanns Name wird für immer auf das engste verknüpft bleiben mit der Geschichte der deutschen Kolonialpolitik und ehrend wird man seiner Tätigkeit gedenken, wenn von den harten Kämpfen die Rede sein wird, unter denen die Grundlagen geschaffen wurden für eine gedeihliche Entwicklung unseres so viel verheißenden Schutzgebietes in Ostafrika. Die deutsche Wissenschaft betrauert in ihm einen tatkräftigen und erfolgreichen Afrikaforscher.

London, 16. Juni. Die amerikanische Union hat sich nicht, wie man hier verbreitete, durch Englands Ablehnung, an der Marokko-Konferenz teilzunehmen, bestimmen lassen, seine Beteiligung ebenfalls zu verweigern, sondern vielmehr zugestimmt haben darnach bisher: Italien, Deutschland, die Vereinigten Staaten und Oesterreich-Ungarn. Letzteres jedoch nur unter der Bedingung, daß auch Spanien und Frankreich an der Konferenz teilnehmen.

Paris, 16. Juni. Der offiziöse „Petit Parisien“ schreibt: Frankreich habe keine persönlichen Gründe, die Konferenz abzulehnen. Wenn aber keine der beiden Lösungen durchbringen sollte, würde Frankreich einfach zu dem Status zurückkehren, der vor dem englisch-französischen Abkommen bestanden hat und es dem Sultan überlassen, sich in dem Wirrwarr zurechtzufinden.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 16. Juni. Dem „Ruskoje Slowo“ sowie dem „Rus“ wird aus Guntshulin gemeldet, daß die Japaner in stetigem Vorrücken begriffen sind, daß dieselben im Zentrum wichtige strategische Stellungen besetzen und daß sich die Ereignisse für die Russen ungünstig zu entwickeln beginnen.

Paris, 16. Juni. Das Blatt „Eclair“ berichtet aus Guntshulin. Es bestätigt sich, daß eine japanische Abteilung von 4500 Mann Infanterie, 3000 Mann Kavallerie mit 11 Geschützen am 12. Juni eine russische Stellung abends angegriffen hat. Die russischen Truppen des Oberst Wassilow umfaßte 8 Sotnien Kosaken, 5 Kompanien Infanterie und 2 Geschütze. Die russischen Truppen waren sehr stark verschanzt und schlugen fünf Angriffe hintereinander zurück, mußten sich aber schließlich zurückziehen.

New-York, 16. Juni. Aus Washington wird gemeldet, daß Rußland die japanischen Bedingungen in Umrissen bekannt sind und annehmbar befunden werden, nämlich eine Kriegsentchädigung von 2 bis 4 Milliarden, Erwerb von Korea und Pao-tung mit Port Arthur, Rückgabe der Mandchurien an China und eine japanische oder internationale Kontrolle der mandchurischen Bahn.

lächelten ihn an; sie legte ihm, als er ihre Stirn berührt hatte, den Arm um den Nacken und bot ihm auch die roten, frischen Lippen.

Er nahm ihre Hände in die seinen und schaute ihr gerührt in die Augen. „Wichtiges?“ fragte er fast furchsam. „Wenn es nur Gutes ist, mein Kind! Du weißt, ich habe kein Vertrauen zu allem Neuen und am wenigsten zu etwas Wichtigem! Ich bin immer froh, wenn das Schicksal mich hier in meinem verborgenen Winkel vergißt. . . . Du freilich! Du bist jung! Mit Dir mag es noch manch' wichtiges Wort zu sprechen haben und Gott gebe, daß es ein freundliches und gutes sei! — Es ist Dir wohl ergangen, seit ich Dich nicht sah?“

Dem Alten schien es, während er sie mit so väterlichem Wohlwollen betrachtete, als finde er mehr als den gewohnten Ernst in ihren Zügen; prüfend ruhte noch sein Blick auf denselben.

Zia schien lange ungeschlüssig, ob sie sprechen sollte. Als er ihre Hände losgelassen, wandte sie sich, die ihrigen auf das vom Hut derangirierte Haar legend; dasselbe ordnend trat sie vor den kleinen Spiegel. Ihr Antlitz gewann im scharfen Wechsel der Herbluft und der Zimmerwärme ein erhöhtes Incarnat, das sich selbst unter die dunklen Augen legte, die Flügel ihrer zierlich geformten Nase bewegten sich, ihre halb geöffneten Lippen zeigten die weißen Zähne, als sie sich lächelnd wieder zu dem Alten wandte, der eben die Kaffeekanne hereintrug.

„Du weißt ja, mir verstreicht ein Tag wie der andere!“ sagte sie ein wenig beklommen, „aber wie es später sein wird. . .“

(Fortsetzung folgt.)



Standesamt Calw.
Geborene.

- 25. Mai. Ernst Eduard, Sohn des Gottlieb Rappold, Tischlerers.
- 26. " Eva Katharina, Tochter des Johannes Kraus, Schmieds in Breitenberg.
- 31. " Helene, Tochter des Josef Heindl, Handelslehrers hier.
- 1. Juni. Heinrich Julius, Sohn des Heinrich Hoyer, Regulears hier.
- 9. " Erwin Walter, Sohn des Jakob Hennefahrt, Jacquardwebers hier.
- 11. " Eugen Wilhelm, Sohn des Heinrich Ludwig Baier, Fabrikarbeiters hier.
- 12. " Ernst Ingmar, Sohn des Dr. Friedrich Harte, prakt. Arzt hier.
- 16. " Josef Anton, Sohn des Josef Luitbrand, Fabrikarbeiters hier.
- 10. Juni. Friedrich Grohmann, Zigarrenmacher, hier mit Anna Hofstetter, Säglerin, hier.

11. Juni. Karl Schwarz, Küfegerhelfer hier, mit Christiane Barbara Kusterer, hier.

Gestorbene.

- 28. Mai. Karoline Friedrike Biegler, ledige Pfriinderin hier, 82 Jahre alt.
- 29. " Elisabeth Dorothea Kraus, Ehefrau des Johannes Kraus, Schmieds in Breitenberg, 29 Jahre alt.
- 29. " Christian Friedrich Widmann, Sattler, Witwer hier, 64 Jahre alt.
- 30. " Klara, Tochter des Julius Prof. Schlossers hier, 3 1/2 Monate alt.
- 1. Juni. Marie Harsh, lediges Dienstmädchen von Neubulach, 22 Jahre alt.
- 5. " Christiane Kleinienst geb. Heilmann, Ehefrau des Gustav Kleinienst, Maschinenstrickers hier, 43 Jahre alt.
- 7. " Frida, Tochter des Wilhelm Bacher, Schuhmachers hier, 4 Monate alt.

Eine wirklich Tasse Kaffee
feine

gibt der allgemein beliebte, in Geschmack, Aroma und Ergiebigkeit unübertroffene, mit goldener Medaille und Ehrenpreis ausgezeichnete

Jürgens Kaffee

aus der Dampf-Kaffee-Rösterei für Großbetrieb von Gebrüder Jürgens, Braunschweig. In Original-1/2-Pfd.-Paketten zu 50, 60, 70, 80, 90 und 100 Pfg. stets frisch zu haben bei:

- Albert Hammer, Calw;
- G. Aufmaul, Liebenzell;
- Herm. Schwämmle, Bad Teinach.

Amtliche und Privatanzeigen.

Veraffordierung von Hochbauarbeiten.

Die bei Vergrößerung der Landjägerwohnung, Gemeindehaus Nr. 67 hier, vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Die Ueberschlagsummen betragen:

Grab- und Maurerarbeiten	920 M.
Zimmerarbeit	330 M.
Treppenanfertigung	182 M.
Berücksichtigung	25 M.
Beräufung im Aushern	84 M.
Sipferarbeit	270 M.
Schreinerarbeit	160 M.
Glasarbeit	60 M.
Schlosserarbeit	70 M.
Schmiedarbeit	38 M.
Flaschnerarbeit	150 M.
Anstricharbeit	170 M.

Pläne, Kostenvoranschlag, sowie die Akkords- und Terminbestimmungen liegen auf dem Rathaus hier zur Einsicht auf, wofolbst auch diesbetreffende Angebote längstens bis **Dienstag, den 20. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,** kostenfrei eingereicht werden wollen. Den 15. Juni 1905. **Schultheißenamt.** M a f t.

Calw, den 16. Juni 1905.
Die glückliche Geburt eines Sohnes beehren sich anzuzeigen
Erwin Sannwald u. Frau Elisabeth geb. Dolmetsch.

Klara Gnamm Friedrich Scholz
Lehrer
Verlobte.
Salmbach. Guteborn O/L.
Juni 1905.

Zur Mostbereitung empfehle ich la. Corinthen kleine Weinbeere
als beste und ausgiebigste Frucht zu billigsten Tagespreisen
Emil Georgii.

Weiß- und Rotwein
verschiedener Jahrgänge empfiehlt
J. Brenner, Hirsau.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zur Vornahme von baulichen Verbesserungen am Schul- und Rathaus in **Wärzbach** sind die Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Flaschner-, Anstrich- und Pfasterarbeiten im Betrag von 630 M. im Submissionsweg zu vergeben.

Lusttragende Unternehmer haben ihre Offerte bis zum **21. d. Mts., abends 6 Uhr,** bei Unterzeichnetem einzureichen, wofolbst auch Ueberschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind. Calw, 17. Juni 1905. **J. A. Kohler,** Bauwerkmeister u. Wasserbautechn.

Im Auftrag des B. Streckler verkaufe ich am **Montag, den 26. ds., nachmittags 1 1/2 Uhr,** gegen Barzahlung:

eine Partie Gerüstholz für Bauhandwerker passend. Zusammenkauf im Kapellenberg. **Biedermann,** Polizeiwachmeister.

Zimmermädchen-Gesuch.

Gesucht wird bis Anfang September zu zwei Damen in der Schweiz ein gesundes, zuverlässiges Zimmermädchen, das im Zimmerdienst, nähen, bügeln und servieren erfahren ist, auch gute Zeugnisse über längere Dienstzeit in best. Hause vorweisen kann. Lohn und Behandlung gut. Näheres zu erfrogen bei **Fräulein Jsenberg,** Vereinsbuchhandlung II. Personl. Vorstellung erwünscht.

Ein kräftiges Mädchen

vom Lande findet gute Stelle bei hohem Lohn und Gelegenheit das Kochen zu erlernen, auf 1. Juli oder früher. **Paul Gummel z. Adler, Grunbach** bei Unterreichenbach.

Ein treues, fleißiges Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, wird in eine kleine Familie bei gutem Lohn bis August gesucht von **Frau Luise Gassner.**

Suche zum 1.-15. September ein Mädchen

für einen kleinen Haushalt nach England. **Frau Stadtpfeger Sand Rwe.**

Stammheim. Tüchtiges zuverlässiges Mädchen

im Alter von 16-17 Jahren sofort oder bis 1. Juli gesucht. **Fritz Kober, Milchhändler.**

Calw.

Sonntag, vormittags 11-12 Uhr: Kurmusik in den Anlagen.

Sonntag, den 18. Juni, Konzert der Calwer Stadtkapelle im Garten des Badischen Hofes.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 ¢

Von heute ab führe ich auch stets frisches

Flaschenbier

dunkel und hell Export, aus der Klosterbrauerei Alpirsbach, und halte solches bestens empfohlen.

Bauß, Bahnhofswirt.

Bis 1. Juli beginnt ein

neuer Kurs

im **Reißnähern, Maschinennähern, Flicken** und **Zeichnen,** guttugendern Schnitt für Herrenhemden.

Marie Beisser Wwe., Badgasse.

Der Eintritt kann auch zu jeder andern Zeit erfolgen.

LORO fängt massenhaft Fliegen. Bogen 5 Pfennig. Ueberall zu haben. Fabrikant **Carl Gentner, Göppingen.**

Güte, praktische Verwendungsart und Billigkeit zeichnen **MAGGI'S Würze und Suppen** (Schutzmarke Kreuzstern) vor allen ähnlichen Produkten hervorragend aus. Stets frisch zu haben bei **Emil Holzäpfel, vorm. C. Seitter, Spez.-Hdlg., Bad Teinach.**

Ein ordentliches **Mädchen** findet bis 1. August gute Stelle bei **Frau Sattler Bauer.**

Fräulein, welche das bügeln erlernen wollen, können jederzeit eintreten bei **Frau Elise Schühle, Säglerin.**

Knecht-Gesuch. Ein tüchtiger, solider Knecht für 2 Pferde und zur Landwirtschaft kann bei hohem Lohn und guter Behandlung eintreten bei **J. Arendt z. Lamm** in Huchensfeld bei Pforzheim.

Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen,** 15-18 Jahre alt, findet dauernde Beschäftigung bei **G. J. Stroh, Tricotwarenfabrik.**

Platzarbeiter finden dauernde Stelle bei **E. L. Wagner, Sägwerk, Ernstmühl.**

1/2 Morgen **ewigen Klee** bei der Schaffener verkauft **Gottl. Junf.**



Von 20. Juni ds. Js. ab wohne ich im **II. Stock des Schauer'schen Hauses** (Lederstrasse 116) neben dem Vereinshaus. Meine Telefonnummer — Nr. 56 — bleibt dieselbe.

Dr. Mezger,
Oberamtswundarzt.

Mein Zahnatelier

befindet sich nunmehr in meinem eigenen (früher Bozenhardt'schen) Hause, **Bahnhofstrasse 401.**

C. Mayrhofer, Dentist.

Neubulach.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich das bekannte und in der Gegend so schnell beliebt gewordene

Stuttgarter Bürgerbräu

in Flaschen führe und davon jedes Quantum frei ins Haus liefere. Ich bitte um gerechtigten Zuspruch.

Jacob Duf, Spezereihandlung.

Kaltenbach's Schlepprechen

sind unübertroffen in Dauerhaftigkeit und bequemer Handhabung. Prospekt kostenfrei.

Chr. Paul Rau, Wildberg,
Fabrik landwirtsch. Maschinen.

NB. Bereine und Genossenschaften erhalten bei Abnahme einer größeren Anzahl Rabatt.

Metzgerschmalz

garant. reines einheimisches Schweineschmalz mit feinem Geruchgeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:
Eimer 20-25 Pfd. **A** 3 Pf. sowie in 10 Pfd.-Dosen
Ringhafen 15-20-35 " **A. A. 6.** — geg. Nachn. ob. Verschuh
Schwenkessel 30-40-60 " **W. Beurlen jr.**
Leinwandtopf 15-30-50 " **Airchheim-Teck 97** (Wirt.)
Wasserkopf mit Br. ca. 20-40 " **Ja Holzgeb. Preisl. zu Diensten.**
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.
Viele Anerkennungsschreiben.

CHOCOLADE EDELWEISS STAENGEL & ZILLER
FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

Wilhelm Schneider, Friseur, Calw.

Telefon Nr. 77.

Spezialgeschäft für Haarpflege und künstliche Haararbeiten.

(Strengste Diskretion zugesichert.)

Separater Damensalon zum Haarwaschen.

Borherige Anmeldung erwünscht.

Sager von Dr. Dralle's **echtem** antiseptischem Birkenwasser. Anerkannt **bestes** **reelles** Mittel gegen Haarausfall.

Großes Lager fertiger Söpfe aus reinen Menschenhaaren.



Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Zu vermieten bis 1. Oktober eine freundliche

Wohnung

mit 5 Zimmern und Zubehör. Ebenfalls eine solche mit 2 bis 3 Zimmern. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern samt Zubehör ist in der Bahnhofsstraße auf 1. Oktober an kleine ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Die selbster von Herrn Eisenbahnassistent Spag innegehabte

Wohnung

ist auf 1. Oktober zu vermieten. Giebenrath & Klingner.

Mein vorderes

Logis

habe ich auf 1. Oktober zu vermieten. Bäcker Erner.

Eine vollständige, schon gebrauchte, aber gut erhaltene

Badeeinrichtung,

außerdem noch einen einzelnen **Badeofen**, hat billig zu verkaufen

Heinr. Effig,
Flaschnerstr.

Den Grasertrag

von 1 Morgen Wiese hat zu verkaufen Stadtbaumeister **Sohnacker.**

Den Grasertrag

von 3 Morgen Wiese am Kapellenberg hat zu verkaufen **W. Schaub, Schuhmacher.**

Ernstmühl.

Den Grasertrag

von 1/2 Morgen Wiese verkauft **Karl Spatheis.**

Den Grasertrag

von einigen Morgen Wiese in der Gieseltät hat zu verkaufen **Müller z. Linde.**

Schön und gesund.

Annuit und Bleibreiz erhalten Sie bei tägl. Gebrauch der **Dresdner**

Jana-Seife

von **Sahn & Hasselbach, Dresden,** & St. 50 J in der **Neuen Apotheke.**

Suche per sofort ein vertrautes, gut im Zug einspannig laufendes

Pferd

zu kaufen.

Bettke, Brauerei Rau,
Calw.



Kaufe fortwährend

Schnauzer,

alte und junge Rüden jeder Farbe

Joh. Ad. Wohlgenuth,
Aliburg.



Ein Triumph über das Corset!

gibt dem Oberkörper guten Halt, macht vorzügliche Figur, ohne irgend welchen schädlichen Druck auszuüben, waschbar. Ueberraschend einfache Handhabung. Das Stück von Mk. 3.— an

bet **Julie Schimpf,**
Lederecke.

Eine Sünde

begeht, wer eine Nachahmung der echten **Stechenpferd-Lilienmilch-Seife**

v. **Bergmann & Co., Baddeck** mit Schutzmarke **Stechenpferd** benutzt.

Dieselbe erzeugt ein **zartes reines Gesicht,** **rosiges jugendfrisches Aussehen,** weiche **sammelweiche Haut** und **schönen Teint.** & St. 50 J in Calw bei: **S. Weiker, W. Schneider, F. Oesterlen's Nachf.,** in **Weidenstadt: Apoth. Rößtetter.**

Tafelspargeln

hat noch 14 Tage lang abzugeben das Pfd. zu 45 J.

grüne Stachelbeeren z. Einmachen das Pfd. zu 15 J, später: **rote, weiße u. schwarze Traubler, Kirshen** und **reife Stachelbeeren.**

C. E. Schmidt, Lauffen a. N.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoock, Lehrerin, Sachhausen** b. Frankfurt a. M.

Hermann Etter & Co Sigmaringen

Most

aus Etter's Fruchtsaft hergestellt, ist in jeder Beziehung haltbar, gesund, vortrefflich, kommt reinem Obstmost am Nächsten, u verdient den unbedingten Vorzug vor allen ähnlichen Erzeugnissen. Seit 10 Jahren glänzend bewährt.

In Calw bei **Otto Stikel, Georg Pfeiffer, Althengstett: Chr. König, Deckenpfront: Mart. Gulde, Gechingen: Wilh. Vöhringer.**